№ 1913. Freitag, 19 Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 18. Juni, 9 Uhr Abends.

Frankfurt a. M., 18. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundestags erstatteten die Ausschüsse für Holstein Bericht und stellten den Antrag, der Bundestag möge die dänische Regierung auffordern, die Verordnung vom 30. März c. zurückzunehmen. Der dänische Gesandte legte dagegen Verwarung ein. Die Abstimmung über den Antrag erfolgt am 7. Juli c.

Angekommen 4¾ Uhr Nachmittags.

Bromberg, 18. Juni*). Bei der heute in Nakel stattgehabten Ersatzwahl für den früheren Abgeordneten Peterson, der sein Mandat niedergelegt hat, ist der der Fortschrittspartei zugehörige Gutsbesitzer Bertelsmann-Morzewiec mit 207 Stimmen von 237 Stimmenden zum Abgeordneten für den zweiten Bromberger Wahlbezirk gewählt worden. Der Candidat der conservativen Partei, Rittergutsbesitzer v. Oertzen, erhielt 11, der Candidat der Altliberalen, v. Graevenitz, 17 Stimmen.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Deutschland.

* Das so eben ausgegebene 19. Stück der Gesetzsammlung enthält das Gesetz wegen Aufhebung des Preußischen Landrechts vom Jahre 1721 und der Instruction für die westpreußische Regierung vom 21. September 1773 in den zu der Provinz Posen gehörenden Landestheilen, vom 5. Juni 1863.

Stolpmünde, 14. Juni. (Ostf.-Z.) Am 10. d. Morgens wurde von dem Schiffe „Johanna Sophie" der Sohn des Schiffers C. Haack (aus Moritzhagen) mit dem zum Schiffe gehörenden Boote vermißt. Nach angestellter Erkundigung ergab es sich, daß der Sohn des Haack und noch ein Seilerlehrling den Abend vorher um 10 Uhr etwa vor den Moolen zum Vergnügen umhergefahren waren, und man kam zu der Vermuthung, daß die beiden Knaben durch den frischen S.-O.-Wind in See getrieben seien und nicht wieder durch eigene Hilfe an Land kommen konnten. Der Vater suchte nun überall Rath und Hilfe; er wollte mit seinem eigenen Schiffe zur Aufsuchung der beiden Knaben in See gehen, allein sein Mitrheder wies dies zurück. Als nun der Capitän des am 10., 6 Uhr Morgens, eingekommenen Holsteinischen Schiffes „Caroline" hiervon Mittheilung erhielt, so entschloß sich dieser, dem in Sorgen umhergehenden Vater beizustehen. Um 10 Uhr bei starkem Südost ging er mit dem Vater an Bord in See und es gelang ihm, 3½ Meile in See, westlich von Jershöft, die beiden Knaben noch am Leben anzutreffen. Am Nachmittag kehrte er mit ihnen in den hiesigen Hafen zurück.

— Vor Kurzem fand ein Bauer bei Merzig (Rheinprovinz) auf seinem Acker arbeitend, in der Erde eine goldene Krone, d. h. einen mit Spitzen (Lilien) umgebenen, reich verzierten goldenen Reif, dessen Goldwerth über hundert Thaler betragen soll. Einige Gelehrte halten denselben für ein römisches, andere für ein Alterthum, welches der deutsch-fränkischen Vorzeit entstammt.

England.

— Die conservativen Blätter „Herald" und „Standard" wünschen, daß in Puebla kein Frieden geschlossen werde, und daß der mexikanische Krieg sich hinziehen möge, bis der polnische Aufstand entweder besiegt oder durch russische Zugeständnisse entwaffnet ist.

Das Erdbeben auf Rhodus.

Am 22. April d. J., um halb 11 Abends, hat ein heftiger Erdstoß die Insel Rhodus in den bedauernswürdigsten Zustand versetzt. Zwanzig Secunden sind die Zeit, welche das Erdbeben gebrauchte, um aus der Insel Rhodus fast nur einen Trümmerhaufen zu machen. Wunden, die noch bluten in Folge der Erdbeben, welche in den Jahren 1851 und 1856 die Insel verheerten, werden größer als je wieder aufgerissen. Seit Menschengedenken hat kein stärkeres Erdbeben, als dieses letzte, auf Rhodus stattgefunden. Bereits seit einigen Tagen tobte mit äußerster Heftigkeit ein schneidend kalter Nordwind. In der Nacht des 22. April verdoppelte sich seine Heftigkeit, ein wahrer Sturm brach los, und einige schwärzliche Wolken zeigten sich am Firmament. Der Anblick des Himmels bot ein düsteres, drohendes, unglückschwangeres Gemälde; die Atmosphäre war drückend, gewitterhaft. Wir fanden diese Nacht sonderbar, und wider Willen bemächtigte sich unser eine gewisse Unruhe, die wir uns nicht erklären konnten. Allein nicht Einer hätte an die schreckliche Katastrophe gedacht, die uns decimiren sollte. Der Tod war indessen da, er schwebte über unsern Häuptern, und um halb 11 Uhr Abends brach, wie gesagt, das Erdbeben los. Dem Phänomen war ein sehr langes unterirdisches Geräusch vorangegangen und gefolgt. Beinahe die ganze Bevölkerung lag zu dieser Stunde der Nacht in tiefem Schlafe, der leider für gar Manche ein ewiger sein sollte. Ein Stoß, ein einziger, dessen Dauer 20 Secunden nicht überschritt, hat hingereicht, um aus einem großen Theile unserer Insel einen Trümmerhaufen zu machen. Der St. Johannisthurm, dieses schöne Baudenkmal der Johanniter-Ritter, das seit Jahrhunderten allen Arten von Gefahren getrotzt hat, ist nur noch eine Ruine. In einigen Dörfern war die Wuth des Erdbebens so groß, daß die Zerstörung dort vollständig ist. In einem dieser Dörfer wurden mehr als 140 Personen unter dem Schutte hervorgezogen, theils todt, theils grauenhaft verstümmelt. Mehr als 1500

Frankreich.

Paris, 15. Juni. Gestern fand in Fontainebleau das letzte Wettrennen statt. Eine Unzahl Pariser hatte sich dort eingefunden. Der Kaiser, die Kaiserin und ihre Gäste wohnten demselben an. Sie fuhren in offenen Postwagen. Der Kaiser kommt Mittwoch nach Paris, um dem Ministerrath zu präsidiren.

Italien.

Turin, 13. Juni. (K. Z.) Man ist ärgerlich gegen Frankreich, welches als alleiniges Hinderniß bei Verwirklichung der italienischen Einheitspläne angesehen wird. Man versichert mir aus guter Quelle, daß Herr Nigra in einem Berichte an den Minister sich ganz verzweifelt über die Absichten der französischen Regierung in Bezug auf die römische Frage äußere. So lange es sich bloß um Allgemeinheiten oder um unbedeutende Dienstleistungen handle, sei Frankreich bereit, in Rom das Wort zu führen. An eine Abberufung der französischen Armee sei aber nicht zu denken. England täusche sich in seinen Voraussetzungen nicht, und Napoleon III. knüpfe politische Zukunftsplane an sein Verbleiben auf der Halbinsel.

— Man liest in der „Constituzione" vom 14. Juni: „Noch niemals ist das Fest der italienischen Verfassung mit ähnlicher Begeisterung in Venetien gefeiert worden. Es geht aus unseren Correspondenzen hervor, daß nicht allein in den bedeutendsten Städten, sondern selbst in den kleinsten Orten Venetiens Demonstrationen stattgefunden haben. In Venedig war das Apollo-Theater von Menschen gefüllt, längs des großen Canals ward illuminirt. Zu Verona, Udine, Vicenza, Padua, Conegliano u. s. w. wurden feierliche Messen gelesen, Spazierfahrten gemacht und Feuerwerk abgebrannt. Zu Treviso las man an den Mauern farbige Aufschriften mit den Worten: Es lebe das Königreich Italien! Es lebe die Verfassung! Es leben die Deutschen außerhalb Italiens! In mehreren Städten war die Garnison unter Waffen und zahlreiche Patrouillen durchliefen die Straßen."

Rußland und Polen.

Wilna, 11. Juni. (Schl. Z.) Die hiesigen Buchdruckereibesitzer haben den Befehl erhalten, ihren Letternvorrath in Pud, Pfund und Loth aufs Genaueste abzuwiegen und den Befund der Polizeibehörde anzuzeigen. Von jeder neuen Anschaffung ist der Polizei gleichfalls Anzeige zu machen. Anschaffungen sind aber kaum möglich, denn seit dem Kriegszustande ist die Einfuhr vom Auslande mit vielen Schwierigkeiten verbunden und die inländischen Gießereien haben kein Material, weil es ihnen, als zu den Kriegsmaterialien gehörend, zu halten verboten ist. Diese Verordnung hat den Zweck, der Regierung die Entdeckung der geheimen Druckereien zu erleichtern. Die Drucker haben ihre Aufnahme bis übermorgen zu beendigen. Von diesem Tage ab können sie jeden Augenblick Revisionen erwarten. Stimmen die Pud, Pfund und Loth nicht, so geht es ihnen an den Kragen. Ist zu wenig da, so haben sie einen Theil ihrer Schrift offenbar den geheimen Druckereien geliefert; ist zu viel vorhanden, so haben sie sicher Anschaffungen gemacht, ohne der Polizei Anzeige zu machen. — Damit von hier Niemand mehr zu den Aufständischen gehen oder ihnen Zufahren machen könne, was notorisch bisher aus Wilna geschehen, so ist jetzt der ganzen Einwohnerschaft verboten worden, die Stadt zu verlassen. — Die Haussuchungen in der Stadt sind jetzt so massenhaft, daß es gar nicht mehr auffällt, wenn man ein Haus halbe Tage lang militairisch abgesperrt sieht. — Drei Dinge sind es, welche unsere Polizei Tag und Nacht sucht: das

Häuser sind eingestürzt, und von den noch aufrecht stehenden sind ungefähr 4000 weitere in dem traurigsten Zustande. (A. A. Z.)

Vermischtes.

‡ Die erste Ausgabe des officiellen Coursbuchs des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen, auf dessen Erscheinen wir früher aufmerksam gemacht haben, ist nunmehr erschienen. — Dasselbe, mit großem Fleiß zusammengestellt, ist so systematisch eingetheilt, daß sich Jeder sehr bald darin orientiren kann. Es bringt nicht nur die neuesten Fahrpläne der Eisenbahnen, wie die früher bekannten Coursbücher und im Anhange die Post-Course 2c., sondern giebt bei jedem Fahrplane zugleich die Postanschlüsse, die Dampfschifffahrts-Verbindungen und viele sonstige für die Reisenden wünschenswerthe Notizen, als die Taxe der Droschken, der Gepäckträger auf den Bahnhöfen, die Namen der Gasthöfe in den größeren Orten und deren Entfernung von den Bahnhöfen, die Namen der Restaurationen 2c.

— Wie man aus Lugos (Ungarn) schreibt, hat sich in dortiger Gegend unter dem Landvolk der Aberglaube verbreitet, daß an der gegenwärtigen Dürre die Cochinchina-Hühner schuld seien; seit diese im Lande sich vermehren, nehme auch die Dürre von Jahr zu Jahr zu. In Folge dessen gab es ein allgemeines Cochinchina-Hühnermorden, und da es seitdem geregnet hat, ist das Volk in seinem Aberglauben bestärkt.

— Ein Futtermangel in erschreckendster Weise ist in Ungarn ausgebrochen. In wie hohem Maße dies der Fall ist, geht aus dem Umstande hervor, daß, wie die „Donau-Ztg." berichtet, die armen Leute nicht im Stande, ihr Vieh leiden zu sehen, ihren Rindern an die Hörner Zettel mit der Inschrift stecken: „Wer diesem Vieh zu fressen geben kann, dem soll es mit gutem Recht gehören". Und so treiben sie es über die Gemarkungen.

Wilnaer littauische Central-Comité, die geheimen Pressen, insbesondere diejenige des „Chorongiew Swobody" (Freiheitsfahne) und endlich Kriegsmaterialien aller Art.

Danzig, den 19. Juni.

* Die Einnahmen der Kgl. Ostbahn betrugen im Ganzen im Monat Mai d. J. rund 414,673 Thlr. gegen 361,061 Thlr. im Vorjahre, mithin mehr 53,612 Thlr. oder 14,8 %. Beiläufig sei hier bemerkt, daß von den übrigen 4 Staatsbahnen nur die Saarbrücker und Saarbrücken-Trierer Bahn einen Mehrertrag für denselben Monat gegen voriges Jahr ergab, und zwar um 3,77 %, dagegen die Niederschlesisch-Märkische Bahn einen Minderertrag von 5,3 %, die Bahnhofsverbindungsbahn zu Berlin einen solchen von 33,11 % und auch die Westphälische Bahn einen Ausfall von 5 % gegen den gleichen Zeitraum von 1862 hatte.

* Dem Regierungsrath Weger zu Marienwerder ist der Character als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

Inowraclaw, 15. Juni. (Nat.-Ztg.) Am 11. d. M. wurde vor dem Kreisgerichte hierselbst ein interessanter mit dem Aufstande in Polen in Verbindung stehender Criminal-Proceß verhandelt. Der Bürger Josef Schizak aus Strzelno war angeklagt, mehrere diesseitige im militairpflichtigen Alter stehende Unterthanen durch Versprechen von Geld und Lebensmitteln, so wie dadurch, daß sie es in Polen gut haben würden, und auch durch Drohungen zur Theilnahme an dem Aufstande bewogen, ja sie bis in das nächste Insurgentenlager geleitet, und dadurch gegen § 111 St.-G.-B. verstoßen zu haben. § 111 lautet: Wer einen Preußen zum Militairdienste fremder Mächte anwirbt u. s. w., wird mit Gefängniß von 3 Monaten bis zu 3 Jahren bestraft. — Der Staatsanwalt Fuchs führte in seinem Plaidoyer aus, daß es zwar auf den ersten Blick zweifelhaft erscheinen könnte, ob in den Handlungen des Angeklagten ein Anwerben im Sinne des Gesetzes zu finden sei, da das Anwerben möglicher Weise den Nachweis eines contractlichen Verhältnisses zwischen dem Werber und demjenigen erfordere, für den geworben werde. Allein bei näherer Betrachtung erscheine dies gewiß nicht nothwendig, da das Wort „anwerben" dasselbe bedeute, wie „verleiten" und nur nach allgemeinem Sprachgebrauche hier gerade gewählt sei mit Rücksicht auf die „Militairdienste", zu welchen es in Beziehung gesetzt worden. Dann aber sei der Grund der Strafbarkeit offenbar nicht der, daß Jemand, der Werber, in ein contractliches Verhältniß getreten sei zu einer fremden Macht, sondern vielmehr, daß jener durch seine ein Anwerben resp. Verleiten darstellenden Handlungen dem Staate Kräfte entziehe, auf die derselbe Anspruch machen müsse, und sie einer fremden Macht zuführe. Hierbei sei doch ein etwaiges Contractsverhältniß zwischen dem Werber und demjenigen, für welchen geworben werde, ganz gleichgiltig. Auch der Ausdruck „fremde Macht" könne in Beziehung auf die revolutionaire Regierung in Polen Bedenken erregen und man unter einer solchen vielleicht nur eine geordnete rechtmäßige Staatsgewalt verstehen wollen. Allein auch dies Bedenken müsse schwinden bei der Erwägung, daß bei solcher Auffassung das Anwerben für Rußland strafbar, das Anwerben gegen Rußland straflos sein würde. Der Ausdruck „Macht" sei ganz allgemein und beziehe sich hier auf jede staatliche Gewalt, die, gleichgiltig ob revolutionair, ob legitim, nach den obwaltenden Verhältnissen die Mittel besitze, ihre Pläne und Absichten durchzuführen. Uebrigens erscheine auch nach allen Erfahrungen gegenwärtig die National-Regierung in Polen viel mehr als eine Macht, als die russische Regierung. Das Kreisgericht erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts auf sechsmonatliche Gefängnißstrafe.

Wolle.

Stettin, 17. Juni. (Ostf. Z.) Gestern Abend und heute Morgen wurden noch einige zurückgebliebene Posten zu ca. 1 bis 2 Rß. billigeren Preisen als gestern früh zu bedingen war, gehandelt. Vereinzelt soll noch niedriger verkauft sein.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 15. Juni: Alberdina Fokkelina, Schuur; — Immanuel, de Jonge; — von Delfzyl, 9. Juni: Mercurius, Fromm; — von Grangemouth, 13. Juni: Julie, Wilcken; — von Hartlepool, 13. Juni: Juliana, Boysen; — von Kiel, 13. Juni: Holstein, Kock; — von Vlissingen, 11. Juni: Hartlepool, Langhoff.

Angekommen von Danzig: In Gothenburg, 11. Juni: Virginia, Gustafsson; — in Stockholm, 9. Juni: 3 Brödre, Andersson; — in Kiel, 13. Juni: Ni Södskende, Albertsen; — in Helvoetsluis, 14. Juni: Königin v. Preußen, Strey; — in Amsterdam, 13. Juni: Medea (SD.), Takes; — Mindet 1847, Rode; — Aurora, de Jonge; — in Helvoet, 14. Juni: Gesina Elsina, Deen; — in Koogerpolder, 14. Juni: Greetje, Koens; — in Texel, 14. Juni: Zeus, v. d. Taas; — in Aberdeen, 12. Juni: Heinrich, Henning; — Unw. Dower, 14. Mai: Meta Elisabeth, Zuhlke; — in Grimsby, 13. Juni: Titania, Fierke; — in West-Hartlepool, 13. Juni: Pioneer, Staker; — Lord Clyde, Lyall; — in Lowestoft, 12. Juni: Melita, Petersen; — in Londonderry, 11. Juni: Herrmann, Reetz; — in London, 15. Juni: Elisabeth, Penfold; — in Swinemünde, 17. Juni: Colberg (SD.), Parlitz; — in Travemünde, 15. Juni: Reinhold, Orth; — Friede, Behm; — Hermann, Bethmann; — in Bergen, 3. Juni: 3 Brödre, Bjelland; — 6. Juni: Najaden, Olsen; — Diana, Moland,

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 18. Juni 1863. Wind: Ost.

Angekommen: H. Lafrenz, Wagrin, Hartlepool; E. Meters, Hensina, Inverkeithing; H. S. Prieznitz, Otto, Grangemouth; Sämmtlich mit Kohlen. — H Lindeboom, Gertrude, Antwerpen, Dachpfannen. — W. Beeck, Rudolph, Weener; H. Naatje, Jan Hero, Zwolle; J. L. Dirks, Nicolaus, Leer; F. Köster, Maria, London; H. de Haan, Cornelia Anna Christine, Zwolle. Sämmtlich mit Ballast.

Ankommend: 1 Brigg.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Minna Lewald mit Herrn S. Frankenstein (Allenstein).

Trauungen: Herr G. Blume mit Frl. Bertha Lobach pKönigsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Reg.-Rath Oelrichs (Danzig).

Todesfälle: Herr Sekretär George Rehagel (Königsberg); Fr. Ida Louise Friederike Buscke (Tilsit).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Heute Morgen 12½ Uhr starb in Scharfenberg unsere liebe Mutter, Frau **Charlotte Constance Fleury**, verwittwete Dobrick, geb. Hoppenrath, im 67. Lebensjahre. Diesen schmerzlichen Verlust zeigen Verwandten und Freunden an [2315]

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 18. Juni 1863.

Proclama.

Das den Pfarrer Thaddaeus v. Tempski'schen Erben gehörige Mühlen-Grundstück Chmielno No. 3, abgeschätzt auf 5,641 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf., soll am

4. September 1863,

Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Die Taxe und die Kaufbedingungen sind im Bureau II. einzusehen.

Carthaus, den 16. Juni 1863

Königl. Kreis-Gericht.

II. Abtheilung. [2335]

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 18. Juni 1863 ist an demselben Tage in unser Handels- (Procuren-) Register unter No. 102 eingetragen, daß der hiesige Kaufmann Carl August Lotzin als Eigenthümer der hierselbst unter der Firma:

C. A. Lotzin

bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No. 252) den Emil Adolph Lotzin zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 18. Juni 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Steindorff. [2337]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Firmenregister eingetragen, daß die Firma F. Kastner (Inhaber Kaufmann Franz Kastner hieselbst) erloschen ist.

Thorn, den 10. Juni 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. [2334]

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 280 Klafter gepacktem Steintorf zur Vertheilung an die Armen im nächsten Winter, soll im Wege der Submission dem Mindestfordernden überlassen werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Sonnabend, den 20. Juni,

Vormittags 10 Uhr,

im II. Geschäfts-Bureau unseres Rathhauses anberaumt und fordern Lieferungslustige auf, ihre Offerten **nebst Probeziegeln** von Torf versiegelt bis zu dem genannten Termin auf dem II. Bureau einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen können daselbst täglich in den Vormittagsstunden eingesehen werden.

Danzig, den 11. Juni 1863. [2189]

Der Magistrat.

Angekommene Fremde am 18. Juni 1863.

Englisches Haus: Obrist v. Essen a. Posen. Kaufl. Simson a. Suhl, Mac Lean a. Memel.

Hotel de Berlin: Gutsbes. Domnirski a. Buchwalde, Leschke a. Göllitz. Kaufl. Reinhardt, Fritter, u. Heuser a. Berlin, Kaufmann a. Lahr, Sickel a. Breslau, Wevers a. Barmen, Boelhoff a. Bingum.

Hotel de Thorn: Secret. Gerwig a. Graudenz. Partik. Gorzondineski a. Elbing. Gutsbes. Ziche n. Fam. a. Drygallen, Tude a. Zarzecz. Bau-Inspector Krar n. Fam. a. Breslau. Kaufl. Lüttich a. Soden, Melchior a Halle, Ritter a. Köln.

Walter's Hotel: Obrist Herkt a. Königsberg. Rittergutsbes. v. Windisch a. Lappin. Gutsbes. v. Essen a. Lissau. Dr. Thiele a. Graudenz. Pfarrer Mundt a. Kasemark. Kaufl. Moldenhauer a. Berlin, Schiller a. Memel, Triest a. Halle. Frau Gutsbes. Sontag a. Zosdrese.

Deutsches Haus: Gutsbes. Walter a. Gr. Garz, Weyde a. Wengern. Rittergutsbes. v. Lnisky a. Lappalitz. Mühlenbes. Ostmann u. Glasfabrik. Funck a. Conitz. Maler Zimmermann n. Fam. u. Rendant Woebel a. Königsberg. Literat Selmer a. Bromberg. Inspector Jarke a. Louisenhof. Gutspächter Wolberg a. Schönwalde. Zimmermstr. Scholz a. Stolp. Lieut. Pollin a. Marienburg. Fabrikant Hirsch a. Thorn. Kaufl. Grünberg a. Berlin, Jacobi a. Marienwerder.

Bujacks Hotel: Kaufm. Schulz a. Memel. Hofbes. Mieschewski n. Fam. a. Strasburg.

Hotel de St. Petersbourg: Gutsbes. Baier a. Insterburg. Rentier Lepp a. Tiegenhof. Kaufl. Horch a. Dresden, Luchmanski a. Bromberg. Dr. med. Labes a. Stettin. Hofbes. Wichert a. Lauenburg. Agent Goldberg a. Elbing.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.